

STOLPERSTEINE –

WARUM SIE KEINE WÜRDIGE FORM DER ERINNERUNG SIND

Erinnern ist wichtig. Nur durch Erinnern kann vermieden werden, dass sich Gräueltaten, wie jene der Nazis, wiederholen. Die Opfer der Shoa müssen präsent bleiben.

Sie müssen mahrend für zukünftige Generationen sein.

Es darf kein Wegschauen und kein Leugnen geben.

Listen, Zahlen und Namen sind das Fundament gegen Vergessen und Leugnung.

Claude Lanzmann hat ihre Bedeutung folgendermaßen beschrieben:

„Es ist entscheidend zu wissen, wie viele Menschen wann und wo umgebracht wurden. Und erst die Zeit, die es braucht, um all die Namen und Fakten ins Bild zu rücken, kann ein körperliches Gefühl für all die Toten entwickeln.“

Deshalb ist es wichtig, die Namen der Ermordeten festzuhalten und zu ehren.

Erinnern kann nur in Würde stattfinden.

Erinnern in Würde in respektvoller Augenhöhe.

Augenhöhe bedeutet nicht nach unten blicken.

Dort geschah das Verbrechen.

Daher sind Stolpersteine keine würdige Form der Erinnerung.

Das Konzept an sich ist falsch.

Der Boden ist symbolträchtig für die Entwürdigung der JüdInnen unter dem NS-Regime.

Sie mussten den Boden mit Zahnbürsten putzen und wurden am Boden zusammengeschlagen. Somit kann ein Denkmal am Boden keine würdige Form der Erinnerung sein.

Ein Erinnern am Boden, und das damit verbundene Treten auf das Andenken mit Füßen, unterscheidet sich nicht von der Respektlosigkeit, der Schmach und der Unmenschlichkeit, die den Personen zu Lebzeiten widerfahren sind.

Erinnern kann nur auf Augenhöhe stattfinden.

Es geht um **Augenhöhe** und **nicht um Fußsohlenhöhe**.

Eine würdige Form der Erinnerung, zum Beispiel die Namen an den Häusern, in denen die ermordeten JüdInnen wohnten, anzubringen, oder auf Säulen vor den Häusern, wurde bis jetzt aus haltlosen Gründen wie Sicherheitsbedenken oder Verlust von Wählerstimmen abgelehnt.

Auch nach Jahrzehnten der Leugnung ist die Politik nicht bereit, sich diesem Konflikt zu stellen und für ein würdiges Erinnern einzutreten.

Ein Andenken, auf das Getreten werden kann, ist entwürdigend.

Es muss auf Augenhöhe sein, denn sonst setzt sich die Herabwürdigung der JüdInnen von damals fort.

Im Judentum ist es verpönt, auf Grabsteine zu treten. Stolpersteine sind zwar keine Grabsteine per se, aber ein Symbol der Erinnerung. Eine symbolische Nähe zu Grabsteinen ist gegeben. Auch von diesem Gesichtspunkt sind die Stolpersteine als Gedenkform abzulehnen.

Erinnern ja, denn nur so können wir verhindern, dass sich die Vergangenheit wiederholt. Aber in einer würdigen Form, eben auf **Augenhöhe**.

Das jüdische Volk hat genug Erniedrigung, Entwürdigung, Schmerz und Unmenschlichkeit erfahren.

Wenigstens das Gedenken an die Opfer soll würdig sein.

**Mag.a Julia Piringer
Knapp**

Prof. MMag. Dr. Ilan